

Mein Leben ist dein Leben

Von Midnightsun89

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der erste Schultag und schon verschlafen	2
Kapitel 2: Nasenbluten, Nachsitzen und eine Überraschung	5
Kapitel 3: Steit, Gespräche unter Geschwistern und Spionage- und Verkupplungsaktion.	10
Kapitel 4: Ein lustiger Abend und erwachen der Gefühle	16
Kapitel 5: Glücklich, morgendlicher Weckdienst und Nachrichten in der Zeitung	23
Kapitel 6: Zukunftspläne und Spaß am Strand	29

Kapitel 1: Der erste Schultag und schon verschlafen

So bitte schon. Da bin ich wieder, zwar mit neuem namen aber immer noch die alte.
Viel spaß beim lesen

Bei Sasuke:

Der Wecker klingelt, ein genervtes Stöhnen, ein kräftiger schlag und schon wird sich auf die andere Seite gelegt.

„Sasuke auf stehen...du kommst sonst zu spät.“

Wieder ein Gemurmel und Gebrabbel und im nächsten Moment wurde ihm auch schon die Decke weg gezogen und die Vorhänge aufgezogen.

„Aufstehen du Schlafmütze. Du willst doch nicht an deinem ersten Schultag zu spät kommen, oder?“

Sasuke zog sich sein Kopfkissen über den Kopf.

„Mom...bitte...ich weiß wann ich aufstehen muss. Bitte...geh las mich in ruhe.“

„Ich habe dir doch gestern noch gesagt, mach nicht so lange in der Karaokebar. Jetzt siehst du was du davon hast.“

Völlig genervt schmiss Sasuke das Kissen ans andere Ende des Zimmers und stand auf.

„Mom...wie oft soll ich es dir denn noch sagen? Die aus dem Abschlussjahrgang dürfen mit dem Auto zur Schule fahren.“

„Sasuke steh jetzt auf und hör auf deiner Mutter zu wieder sprechen.“

Sasuke gab nur ein „Hnn“ von sich und ging mit mürrischen Blick ins angrenzende Badezimmer.

Bei Sakura:

Der Wecker klingelt, ein genervtes Stöhnen, ein kräftiger schlag und schon wird sich auf die andere Seite gelegt.

„Nur noch fünf minuten.“

Sakura zog sich die Decke über den Kopf und schlief wieder ein.

.....

.....

.....

Ein leises Miau lies Sakura wach werden.

„Mio was ist denn?“

Wieder ein kleines Miau von Sakuras Katze. Ergebend warf Sakura die Decke zur Seite und stand auf.

„Mio...weißt du eigentlich wie spät es ist?“

Sakura sah auf den Wecker. Zu erst sekundenlange Stille und dann machte es Klick bei Sakura.

„Oh Scheiße. Nicht schon wieder!“

Wie ein geölter Blitz rannte Sakura in ihrer Wohnung hin und her. Suchte ihre Klamotten zusammen, packte ihren Tasche und gab Mio etwas zu fressen. Schnell verschwand sie im Badezimmer und machte sich fertig.

„Schlüssel...Schlüssel, Schlüssel, Schlüssel, wo zum Henker ist der verdammte Schlüssel?!“

Schnell kramte sie den Reserveschlüssel aus der Schublade ihrer Komode.

„Tschüss mein süßer, wir sehen uns dann heue Nachmittag.“

Schnell rannte Sakura zur Bushaltestelle und gerade als sie um die Ecke bog, fuhr der Bus auch schon los.

„Du scheiß verdammter Bus, bleibst du wohl stehen!“

Völlig erledigt viel Sakura auf die Knie und sah dem Bus, der immer kleiner wurde, hinter her.

„Komm gefälligst zurück. Ich kann doch nicht an meinem ersten Tag zuspät zur Schule kommen...Oh nein jetzt darf ich die 15 Kilometer zu Fuß laufen. Warum muss ich auch unbedingt in Tokio Wohnen. Die U-Bahn schaffe ich auch nicht mehr. Was mache ich denn nur?“

Ein Hupen lies sie aufsehen.

„Saku, was machst du auf dem Boden? Lass mich raten...Bus verpasst? Na los Steig ein.“

Sakura stand erleichtert auf, ging ums Auto herum und stieg ein.

„Danke Sasu...Du bist meine Rettung. Ausgerechnet heute komme ich nicht aus dem Bett.“

„Kein Problem Hase. Ist doch nichts neues.“

Zusammen fuhren sie zur Schule und als sie ankamen, kam ihnen auch schon ihre Klicke entgegen.

„Hey Saku...wo warst du? Ich habe dir extra einen Platz frei gehalten.“

„Tut mir leid Tema. Ich war zu faul und habe etwas verschlafen und als ich dann um die Ecke bog, da fuhr der Bus auch schon los. Sasuke-Kun hat mich mit genommen.“

„Ach, dann warst du es also, die wie verrückt geschrien und geflucht hat?“

„Dobe halt die Klappe, du hast doch selber auch verschlafen.“

„Woher willst du das denn wissen Teme?“

„Ganz einfach Dobe, weil du immer verschläfst. Das war bis jetzt immer so und wird auch immer so bleiben.“

„Jungs, ist gut. Nicht streiten. Wir sollten los, sonst war das alles umsonst, und wir kommen trotzdem zu spät. Nicht vergessen, wir haben in der ersten stunde Oro, also los.“

Ten Ten ging vor und die anderen folgten ihr.

„So meine Schüler, willkommen im Abschlusskurs. Ich hoffe ihr wart in den Ferien fleißig, denn...Überraschung, Überraschung wir schreiben einen Test.“

Ein allgemeines Stöhnen ging durch die Klasse.

„Ruhe! Sachen vom Tisch, maximal zwei Blatt Papier und einen Füller.“

„Ich wusste es...boah ich hasse den Typen!“

„Ganz ruhig Saku...du kannst das zumindest...ich nicht.“

„Klar kannst du das...du musst dich nur nicht von der Schlange unter Druck setzten lassen.“

„Mrs. Haruno, Mrs. Ama...Sie haben ja eine ausgesprochen schöne Unterhaltung zu führen, wollen sie die Klasse nicht an ihrer Unterhaltung teil haben lassen?“

Ein böses grinsen bildete sich auf dem Gesicht von dem Schlangengesichtigem Biologielehrer.

„Nein nein...es ist nichts.“

„Nachsitzen alle beide. Ich habe heute in der 8. Stunde zeit.“

Deprimiert lassen die beiden die Schultern hängen. Als Orochimaru nach vorne ging fing er an zu erklären.

„Reichen sie den Stapel bitte weiter. Sie haben 30min. Zeit. Wer tuschelt, oder in irgend einer Art und Weise meine Aufmerksamkeit auf sich zieht, dem wird der Test eingezogen, das gibt eine sechs und wie sie alle Wissen, werden die Tests mit zur Mündlichen Note gezählt. Sie haben bis 5 nach halb zeit. Fangen sie...jetzt an.“
Ein rascheln ging durch das Klassenzimmer und die Schüler fingen an die Aufgaben zu lösen.

30min. Später:

„Füller weg legen. Test von hinten nach vorne durchreichen. Während ich die Tests durchkorregiere, schlagen sie ihre Biologiebücher auf Seite 134 auf, lesen sie die Seiten 134 bis 141 und bearbeiten sie die Aufgaben auf den Zetteln. Sie haben bis Unterrichtende Zeit. Am ende sammle ich sie ein und benote sie.“

„Ähm...“

„Ja Mr. Rock?“

„Dürfen wir in Teamarbeit zusammenarbeiten?“

„Von mir aus. Aber nur zu zweit.“

Lee stand auf und eilte zu Sakura. Panisch blickte die sich um und suchte einen Partner, befor Lee sich zu ihr setzten konnte. Gerade wollte sich Lee setzten, da wurde auch schon der Stuhl weg gezogen und jemand nahm platz.

„Uchiah was soll das werden? Ich wollte mich gerade zu der atemberaubenden Schönheit von einer Kirschblüte setzten.“

„Ich kann dir sagen was das werden soll. Ich bin Sakuras Partner und nicht du. Zieh Leine, Fettlocke.“

Lee brach in tränen aus und ging geschlagen zurück auf seinen Platz.

„Danke Sasu-Kun. Du bist mal wieder meine letzte Rettung gewesen.“

„Hey. Hase für dich tu ich alles. Außerdem würde ich es dir nie antun, dich mit sonem Typen wie Lee alleine zu lassen.“

So das wars dann auch...

hoffe es hat euch gefallen.

lg

sakura-dark alias Wolfsraine

Kapitel 2: Nasenbluten, Nachsitzen und eine Überraschung

Lee brach in tränen aus und ging geschlagen zurück auf seinen Platz.

„Danke Sasu-kun. Du bist mal wieder meine letzte Rettung gewesen.“

„Hey, Hase für dich tu ich alles. Außerdem würde ich es dir nie antun können, dich mit so einem Typen, wie Lee, alleine zu lassen.“

Sasuke holte sein Biologiebuch aus seiner Tasche und zusammen machten sie sich daran die Aufgaben zu lösen.

Sasuke blieb an einer Aufgabe hängen und kam nicht weiter.

„Die Antwort ist auf Seite 138 Sasu.“

Sasuke sah auf und in das lächelnde Gesicht von Sakura. Aufeinmal bekam er ein ganz komisches Gefühl in der Magengegend.

Sakura viel das Starren von Sasuke nicht auf, stattdessen nahm sie das Buch und schlug die richtige Seite auf.

„Hier, siehst du?“

Sasuke blinzelte ein paarmal und sah dann ins Buch. Sakura zeigte auf den Absatz:

Knochen Erkrankungen.

Wenn ein Knochen durch äußeren Einfluss oder mangels Knochenmasse bricht, spricht man medizinisch von einem Knochenbruch (Fraktur). Bei der Heilung wächst der Knochen unter der Knochenbruchbehandlung wieder zusammen. Dabei muss darauf geachtet werden, dass sich die beiden Teile in richtiger Stellung zueinander befinden. Eine Ruhigstellung erfolgt konservativ, d. h. Mit Hilfe eines Gipsverbandes oder einer Schiene, oder operativ als Osteosynthese z. B. Mit Hilfe einer Marknagelung oder einer Verplattung. Werden die Knochenenden nicht ruhiggestellt, kann die Heilung ausbleiben und es kommt zur Pseudarthrose, einem sogenannten „falschen Gelenk“.

Sakura hatte recht. Sasuke sah auf die Arbeitsblätter und auf die Aufgabe.

.....

Schreiben sie die Antwort mit der dazu gehörigen Zeile und Seite auf.

> Wie lautet das Fremdwort für Knochenbruch?

> Was ist eine Pseudarthrose?

> Wie heilt man einen Knochenbruch?

> Was passiert, wenn die Knochenenden nicht ordnungsgemäß zusammengeführt werden oder eine Ruhigstellung ausbleibt?

.....

„Gott wie ich Bio hasse.“

Fluchend schrieb Sasuke die Antworten aus den Text und machte sich an die nächste Aufgabe. Am Ende der Stunde gingen die Schüler zu der Schlange und gaben ihm ihre Arbeiten. Als Sakura und Ten Ten bei ihm ankamen lachte er sie höhnisch an.

„Mrs Haruno, Mrs. Ama. Wir sehen uns dann in der 8 Stunde vor dem Sekretariat. Kommen sie nicht zu spät, sonst, können sie morgen noch ne Stunde länger bleiben.“

Sakura verkniff sich ihr Kommentar und marschierte schnurstracks aus der Klasse.

„Oh man wie ich diesen Oro hasse! Der ist doch nicht normal. Wie kann er mich nur am ersten Schultag Nachsitzen lassen. Toll die 8 Stunde. Die ist um 14:35 Uhr zu ende. Na geil, dann kann ich bis um 15:35 Uhr auf den nächsten Bus warten. Meine arme Katze. Und wer gibt Mio bitte was zu Fressen?“

„Ach süße, das kann ich doch machen. Meine Mum wollte mich sowieso abholen und dann können wir ja kurz bei dir einen zwischenstop ein legen und ich gebe Mio was zu Futtern. Was hältst du davon.“

Sakura viel Temari um den Hals.

„Ach Tema, du bist einfach die Beste. Danke, danke, danke.“

„Sag mal Saku-chan. Bekommt deine Katze echt dreimal am Tag was zu Fressen?“

Sakura ließ von Temari ab und drehte sich um und blickte in das breite Grinsen von Naruto.

„Natürlich du Baka. Du Frisst doch auch fünf mal am Tag deine schieß Rahmennuddeln. Mio ist noch klein und braucht das.“

„Na hoffentlich rollt sie nicht irgendwann durch die Gegend. Kann doch gar nicht gesund sein.“

Lässig verschränkt Naruto seine Arme hinter seinen Kopf und ehe er sich versah, hatte er auch schon eine heftige Beule von Sakura kassiert.

„Das sagt ja genau der Richtige du Baka!“

„Leute muss das sein. Du und Ten Ten habt doch schon eine Stunde Nachsitzen, ihr wisst wie Sensei Gay drauf ist. Wenn jemand etwas von der Kraft der Jugend in seinem Sportunterricht verpasst, dann darf man das beim Turnhallenschrubben wieder nachholen.“

Neji machte die Pose von ihrem Sportlehrer nach und die Gruppe vervielfachte sich in ein Lachen.

„SAKURA-CHAN!!!“

„Oh nein! Versteckt mich bitte jemand. Da kommt Lee.“

Panisch sah Sakura sich um und ehe sie sich versah, stand Lee auch schon vor ihr. Sakura erschreckte sich dermaßen, das sie nach hinten stolperte und auf ihrem Po landete, aber nicht ohne sich den Kopf noch mal an einem Spind zu stoßen.

„Oh nein. Meine geliebte Kirschblüte, ist alles in Ordnung? Soll ich einen Krankenwagen rufen...SCHNELL WIR BRAUCHEN EINEN KRAN....“

Weiter kam Lee nicht, denn Sasuke gab ihm einen kräftigen Tritt in den Hintern. Der landete mit dem Gesicht an einem Spind und rutschte daran herab. Naruto konnte sich vor Lachen nicht mehr halten und stützte sich bei Shikamaru ab.

„Wie anstrengend.“

war alles was er dazu sagte. Neji ging zu Sasuke und Sakura und hockte sich neben die beiden.

„Alles in Ordnung mit ihr?“

Sakura hielt sich den Hinterkopf fest und fluchte leise vor sich her. Plötzlich legte sie den Kopf in den Nacken und hielt sich eine Hand vor die Nase.

„Saku!“

Schnell kamen Temari, Hinata und Ten Ten auf die drei zu.

„So ein Misst. Ich habe Nasenbluten. Ausgerechnet jetzt.“

Ehe sie sich versah, befand sie sich in den Armen von Sasuke, der sie hochhob.

„Geht schon mal vor. Ich bringe sie zur Krankenstation. Sag dem ollen Hippie bescheid, was passiert ist. Wir kommen dann nach.“

Alle gaben ein Nicken von sich und Sasuke machte sich mit Sakura auf dem Arm, auf den Weg zur Krankenstation.

Naruto und Neji halfen dem Sternesehenden Lee auf die Beine und zusammen gingen sie zum Sportunterricht. Als sie mit Umziehen vertiegt waren, ging Neji schnell zu ihrem Sportlehrer, dem sogenannten Hippie und erklärte ihm das fehlen von Sasuke und Sakura.

„Nein wie romantisch. Junge liebe, ach nein ist das schön. Hoffen wir mal das es Mrs. Haruno bald wieder besser geht und sie noch rechtzeitig zu uns stoßen werden. Wäre ja schade, wenn sie die Bewegungen, um die Kraft der Jugend zu bündeln, verpassen würden.“

Der Hippie streckte den Daumen nach oben und lächelte sein stahlenstes Lächeln.

„So meine jungen und dynamischen Schützlinge, wenn ich sie bitten dürfte sich in 4rer Reihen auf zustellen und meine Dehnübungen nach zu machen.“

Nach 10min rumgehops und gesprunge und gedehne, kamen Sasuke und Sakura zu ihnen und machten die letzten Übungen mit.

„So das soll reichen um die müden Geister zu wecken. Wenn ich sie bitten dürfte, sich in 2er Gruppen zusammen zufügen. Immer Junge Mädchen, wenn ich bitten darf. Wir werden ein bisschen Vollball spielen. Nicht vergessen, in einem Monat ist das Turnier und ich verliere den Pokal, der übrigens schon seit 8 Jahren im Besitz der Konoha High-School ist, nur ungern. Also dann, zu weit und dann will ich mal sehen wie ihr Baggert und Prischt.“

„Sasuke? Können wir zusammen spielen. Ich will nicht mit Neji oder Shikamaru oder LEE zusammen spielen.“

„Ja kein Thema.“

Alle stellten sich auf und fingen an den Ball hin und her zu baggern oder zu pritschen. Die letzten 15min veranstalteten sie noch ein richtiges Spiel, wo dann zum Schluss die Mannschaft von Sakura und Sasuke gewonnen haben.

„Das was sehr gut ihr beiden. Ich möchte euch gerne im Team haben. Sagt mir bitte bis zur nächsten Sportstunde bescheid.“

Bevor die beiden noch was sagen konnte, machte sich der Hippie auf den Weg zu seiner Umkleide aber nicht ohne noch mal sein strahlendes Grinsen von sich zu geben.

Der Rest des Tage kam so wie sie es sich gedacht haben. Ihr Klassenlehrer Sensei Kakashi kam mal wieder zu spät zum Unterricht, mit der Ausrede, er hätte sich auf dem Pfad der Jugend verlaufen.

Tsunade, ihre Schulleiterin und Kampfsportlehrerin, hatte mal wieder ein Organ, das man bis in den entferntesten Winkel Japans hören konnte und nach der letzten Chemie und Physikstunde, bei Sensei Kabuto, waren sie so was von Kaputt, das sie sich nur noch auf den Gong freuten, der das Ende des ersten Schultages ankündigte. Endlich war es soweit und der Gong ertönte. Sakura und Ten Ten machten sich total kaputt auf den Weg zum Sekretariat.

„Da sind sie ja. Wie schön für sie, dass sie pünktlich gekommen sind. Wenn sie mir bitte in die Biologieräume folgen würden. Ihre Strafarbeit wartet dort auf sie.“

Die Stimmer der Schlange klang bitter süß und triefte nur so vor lauter Schadenfreude.

Als sie im Biologieraum ankamen, stellte sich Oroschamaru vor ihnen auf.

„Ich will, dass sie die Tische von sämtlichen Kaugummis reinigen. Ich will kein Geschiere und auch keine Aufkleber mehr auf den Stühlen und Tischen sehen.“

Und schon ging der Schlangengesichtige Lehrer aus dem Raum.

„Das ist doch nicht sein ernst? Die ganzen Tische und Stühle, hat der´n Rad ab oder was?“

„Komm las gut sein Ten Ten. Machen wir es einfach und damit hat sich die Sache dann erledigt. Ich bin auch nicht gerade glücklich darüber, am ersten Schultag nachsitzen zu müssen.“ Und so mit nahmen sie sich jeweils einen Eimer und einen Spachtel und machten sich daran, die Möbel zu reinigen.

45min. später:

„Gott ich kann nicht mehr. Wenn ich zum Otopäden gehe und der stellt bei mir eine Krümmung meines Rückens fest, dann schick ich der Schlange die Rechnung.“

„Wenn ich auch nur noch einmal in dieser Woche ein Kaugummi sehe, dann lauf ich Amok. Gott Ten, sie dir nur mal meine Nägel an. Die sind alles Abgebrochen.“

Die Tür ging auf und Oroschamaru kam zu ihnen.

„Wie ich sehe, sind sie fertig geworden meine Damen. Ein Glück für sie, dann brauchen sie Morgenfrüh vor Unterrichtsbeginn nicht in die Schule kommen und den Rest erledigen. Ich hoffe das war für sie eine Lehre. In meinem Unterricht wird nicht gequatscht. Gehen Sie.“

Zusammen machten sich die beiden auf, ihre Sachen aus dem Spind zu holen.

„So Saku, man sieht sich. Ich muss in die andere Richtung. Muss noch was für meine Mutter einkaufen.“

„Ok. Grüß sie mal ganz lieb von mir.“

„Mach ich. Also dann, bist du heute Abend on?“

„Ja warum fragst du?“

Doch das hat Ten Ten nicht mehr gehört, denn sie hat sich schnell umgedreht und ist in die andere Richtung gelaufen. Hinter sich hörte Sakura ein Hupen und als sie sich umdrehte, sah Sakura, wie Sasuke lässig aus seinem Aston Martin stieg und sich dagegen lehnte.

„Na kann ich die Lady mitnehmen?“

Sakura ging auf ihn zu und sah ihn an.

„Was machst du denn hier?“

„Mein Vater hat mich nach der Schule angerufen und gesagt, dass ich noch mal zu ihm in die Firma kommen soll. Da ich zum Schluss noch Zeit hatte, dachte ich mir ich warte die letzten 5min auf dich und fahr dich nach Hause.“

Sakura fiel Sasuke um den Hals.

„Sasu-kun du bist der Beste! Vielen Dank. Dann bin ich ja doch nicht erst um halb fünf zu Hause.“

„Na dann komm Hase, da vorne kommt die Schlange und eigentlich darf ich nicht auf dem Schulhof parken.“

Schnell stiegen sie ein und fuhren zu Sakura nach Hause.

Kapitel 3: Steit, Gespräche unter Geschwistern und Spionage- und Verkupplungsaktion.

Sakura fiel Sakuke um den Hals.

„Sasu-kun, du bist der Beste! Vielen Dank. Dann bin ich ja doch nicht erst um halb fünf zu Hause.“

„Na dann komm Hase, da vorne kommt die Schlage und eigentlich darf ich nicht auf dem Schulhof parken.“

Schnell stiegen sie ein und fuhren zu Sakura nah Hause.

.....
„Was musstest du und Ten eigentlich machen?“

„Frag bloß nicht. Tische und Stühle, in seinem Bioraum, von Kaugummi, Gekrakel und Aufklebern reinigen.“

„Typisch. Man ich hasse diese Schlange. Andere Frage. Was hast du heute Abend vor? Dobe und ich wollten in die Bar. Hast du Lust mit zukommen?“

„Heute Abend? Hmm ja warum nicht. Ich habe ein neues Lied, was ich singen will. Lass dich überraschen.“

Sasuke setzte den Blinker und fuhr um die Kurve.

„Sag mal Hase. Willst du daraus denn gar nichts machen?“

„Wo raus?“

Sasuke hielt vor Sakuras Haus, machte den Motor aus, lehnte den Arm hinter Sakus Kopfstütze und sah sie an. Sakura bekam einen kleinen Rotschimmer um die Nase herum.

„Na aus deiner Stimme Saku. Du bist eine begnadete Sängerin. Die Musikproduzenten würden sich für dich bestimmt die Köpfe einschlagen.“

„Also ich weiß ja nicht. Ich denke ich sollte mich erstmal auf die Schule konzentrieren.“

„Saku...hmm ich weiß gar nicht warum du dir über die Schule so einen Kopf machst. Dobe, du und ich schaffen die Schule mit einem glatten einserdurchschnitt. Sogar Dobe und das will schon was heißen.“

„Lass uns heute Abend noch mal darüber reden, OK?“

Sakura wollte gerade aussteigen.

„Hey, und was ist mit meinem Abschiedskuss?“

Sakura hielt inne, ließ sich wieder in den Sitz zurückfallen und gab Sasuke ein küsschen auf die Wange.

„Besser?“

Sasuke gab ihr ebenfalls einen Kuss auf die Wange und meinte dann lächelnd.

„Viel besser. Also dann, wir sehen uns dann heute Abend. Sollen Dobe und ich dich abholen oder treffen wir uns vor der Bar?“

„Ich ruf dich an, wenn ich es weiß.“

Sagte Sakura lachend und stieg dann aus dem Auto aus.

„Bis heute Abend.“

Als Sasuke sich sicher war, dass Sakura in der Wohnung war, startete er seinen Wagen und fuhr nach Hause. Er wusste das er Ärger kriegen würde, das war ihm aber egal. Sakura war seine beste Freundin und wenn er dafür Sorgen konnte, dass sie so spät

nicht mehr mit dem Bus fahren brauchte, dann nahm er das gern in Kauf.

Zu Hause angekommen, schloss er seinen Wagen ab und machte sich auf den Weg zur Haustür. Er hatte die Haustür noch gar nicht aufgemacht, da kam ihm auch schon lautes Stimmengewirr entgegen. Und das will schon was heißen, denn die Eingangstür von der Uchihavilla war nicht gerade aus Pressholz. Er hörte ganz klar die Stimmen von seinem Vater und Itachi heraus und...ein breites Lächeln zierte sein Gesicht. Schnell machte er die Tür auf und ging in den Empfangssaal. Seine Mutter merkte sofort, dass er da war, stand auf, ging auf ihn zu und nahm ihn in die Arme.

„Gott sei dank, da bist du ja. Wir haben uns solche Sorgen gemacht. Wo warst du nur?“

„Mom...bitte, las mich los. Ich war doch erst vor einer halben Stunde in der Firma. Nur weil ich nicht direkt nach Hause komme, heißt das doch nicht, dass mir was passiert ist.“

„Ich sagte doch, ihr betütert den Jungen viel zu sehr. Ihr lasst ihm ja kaum Luft zum Atmen.“

Sasuke löste sich von seiner Mutter und ging auf seinen Onkel zu. Freundschaftlich schlugen sie sich in die Hand und Madaraa nahm Sasuke noch mal in den Arm.

„Gott hast du dich verändert. Hab dich gar nicht erkannt Sasuke.“

Madaraa gab ihm einen Klaps auf die Schulter.

„Es ist ja auch schon 1 Woche her, dass du mich gesehen hast. Was machst du hier?“

„Na hör mal, darf ich etwa meine geliebte Familie nicht besuchen?“

Sasuke sah in skeptisch an und ließ ihn nicht aus den Augen.

„Ist ja gut. Ist ja gut. Man merkt das du ein waschechter Uchiha bist mein Junge. Lügen, Intrigen und Betrügen riechen wir drei Meilen gegen den Wind was?“

Sasuke verschränkte die Arme vor der Brust und sah sauer zu seinem Vater Fugaku herrüber.

„Schön das zumindest einer der Meinungen ist.“

Bevor noch Madaraa darauf antworten konnte, sprach ihm auch schon sein Vater in einem strengen Ton an.

„Wo warst du?“

Sasuke ließ seine Hände sinken und trat seinem Vater gegenüber. Für Sasuke hatte sein Vater die einschüchternde Haltung schon längst verloren, da er 1cm größer war als er. Und Fugaku war mit seinen 1.79 auch nicht gerade klein.

„Ich habe Sakura nach Hause gebracht.“

„Du hast dich schon wieder mit dieser Haruno getroffen! Du weißt das ich das nicht will Sasuke!“

Im Gegensatz zu seinem Vater blieb Sasuke ganz ruhig.

„Klar weiß ich das, dass du das nicht willst. Aber weißt DU was? Das ist mir scheißegal. Sakura ist meine beste Freundin und mit Dobe werde ich mich auch weiterhin treffen.“

„Solange du in meinem Haus wohnst Freundchen und solange du an meinem Tisch sitzt, tust du, was ICH dir sage. Haben wir uns verstanden!!!“

„Gut dann zieh ich aus, ganz einfach.“

„Ha! Ha hahaha ha! Wo willst du denn hin? Von was willst du das Bezahlen junge. Das Leben kostet Geld. Geld was du nicht hast.“

„Kein Problem. Ich habe da nämlich auch so ein kleines Problem, mein lieber kleiner Bruder. Er zieht zu mir. Da ich die meiste Zeit eh nicht da bin, meckert meine Vermieterin schon die ganze Zeit rum. Wenn er einzieht, hat er ein Dach über den Kopf, ein sehr schönes Dach wohl gemerkt und ich bin meine Schruppelige alte Vermieterin los.“

„Kommt gar nicht in Frage. Madaraa, was denkst du dir denn nur dabei? Sasuke ist erst

19. Er kann keinen Haushalt alleine führen!“

Mikoto war von ihrem Platz auf gesprungen. Sie hatte die Konversation die ganze Zeit mit angehört und hielt es nicht für Nötig einzuschreiten. Das machte sie nur dann, wenn Sasuke uns sein Vater sich fast an die Gurgel sprangen. Aber das ihr kleiner Sasuke jetzt ausziehen will, kam für sie nicht in frage. Madaraa drehte sich zu Mikoto um.

„Eben Mikoto. Er ist 19. Itachi ist auch schon mit 21 ausgezogen. Außerdem ist er ja nicht alleine. Ich bin ja auch so ein-, zweimal im Monat da.“

Als er das sagte, zwinkerte er Sasuke zu.

„Nein!“

Das Nein von Fugaku dröhnte im ganzen Haus und man hörte, das er keine Wiederrede duldet.

„Mama, Papa?“

eine kleine total verschlafenden Asuka kam mit ihrem großen Teddy in den Empfangssaal.

„Papa warum bist du denn so laut?“

„Geh wieder ins Bett meine Kleine. Sasuke macht nur schon wieder ärger.“

„Sasu-chan macht keinen ärger. Du hast ihn nur nicht lieb.“

Die kleine sagte das so trocken, als wenn sie mit ihrer Mutter Kleider aussuchen würde. Eben eine Uchiha.

„Sasu, kommst du mit hoch? Ich glaube das Bettmonster ist wieder da. Es will immer noch Susu haben.“

Sasuke ging auf die kleine zu, nahm sie auf den Arm und meinte dann noch zu seinem Vater.

„Ich gehe heute Abend aus. Mit Sakura und Naruto. Warte nicht auf mich, es wird spät. Mal sehen, vielleicht penn ich auch bei einen von den beiden.“

„Das wirst du ni...“

Fugaku wurde von einem

„Viel Spaß.“

von Madaraa unterbrochen.

„Werde ich haben. So dann halt Susu mal schön fest Asuka. Wir beide gehen jetzt auf Monsterjagt.“

Zusammen verließen die beiden den Empfangssaal und machten sich auf in Asukas Kinderzimmer.

Madaraa ging auf Itachi zu.

„Sag mal, die kleine. Hat sie ihren Teddy nach Sasuke benannt?“

„Jep. Susu hat sie zu ihm gesagt, als sie das Sprechen anfang. War ihr erstes Wort. So weit man es als Wort anerkennen würde. Sasuke war für sie zu schwierig. Er war mit Sakura und Naruto mal auf dem Tokyoterstadtfest und von da hat er ihr den mitgebracht. Immer wenn Sasuke nicht da war, hat sie nach dem Teddy verlangt. Sie zeigte auf ihn und sagte immer Susu. Naja und dabei ist es dann auch geblieben.“

Die beiden setzten sich auf das Sofa, denn während der Unterhaltung sind die Beiden ins Wohnzimmer gegangen.

„Und es ist wirklich OK für dich, wenn Sasuke bei dir einzieht, Madaraa?“

„Klar. Das war auch der Grund warum ich her gekommen bin. Ich weiß, was für Schwierigkeiten Sasuke mit meinem Bruder hat und da dachte ich mir, lass den Jungen doch bei dir Wohnen, bis er Studiert oder das Studium beendet hat und sich was eigenes Leisten kann. So mit wäre dann halt auch mein kleines, im Gegensatz zu Sasukes großes kopferbrechendes Problem, gelöst.“

Oben bei Asuka im Kinderzimmer.

„Sasu-chan?“

Sasuke hatte sie gerade auf das Bett gesetzt und setzte sich nun auch.

„Hmm.“

„Was heißt Ausziehen?“

Sasuke legte sich mit dem Rücken an das Kopfteil des Bettes und nahm seine kleine Schwester in den Arm.

„Weißt du Asuka. Wenn jemand von einem Haus ins nächste geht und all seine Sachen mitnimmt, dann nennt man das Aus- bzw. Umziehen. Man wohnt dann nicht mehr hier, sondern wohnt dann wo anders. Das machen viele Menschen.“

„Warum?“

„Naja. Einige ziehen um, weil sie woanders eine Arbeit gefunden haben, andere wiederum, weil sie das andere Haus oder die Wohnung schöner finden. Und wieder andere ziehen um, weil sie es zu Hause nicht mehr aushalten. Es gibt Menschen Asuka, die verstehen sich nicht gut und die sollten dann auch nicht zusammen leben.“

„So wie du und Papa?“

„Ja. So wie ich und Papa.“

„Warum versteht ihr euch denn nicht gut? Papa ist zu mir immer ganz lieb und er spielt mit mir.“

„Weißt du Asuka....Dad und ich, wir haben uns auseinander geliebt. Wir sind in vielen Dingen unterschiedlicher Meinung und deswegen streiten wir uns immer. Z. B. Will er nicht, dass ich mich mit Sakura oder Naruto treffe und das macht mich wütend. Sie sind meine besten Freunde und ich mag sie wirklich sehr.“

„Ich mag den Baka und Saku-chan auch. Besonders Saku-chan. Die macht mir immer die Haare so schön und sie kann so schön singen, findest du nicht?“

„Ja das kann sie wirklich gut. Ich mag sie auch.“

„Wie sehr denn?“

„Wie meinst du das?“

„Na wie sehr magst du Saku-chan? Mama hat mal gesagt, dass es Unterschiede gibt, wenn es darum geht, jemanden zu mögen. Sie hat dich, Itachi und mich sehr, sehr, sehr lieb genauso, wie Papa, nur meinte sie, dass sie uns auf eine andere Art lieb hat aber es ist irgendwie immer noch die gleiche Art, wie sie auch Papa lieb hat. Ich verstehe das nicht ganz aber auf was für eine Art hast du denn Saku-chan lieb. Genauso wie Mama Papa lieb hat?“

„Ähm nein. Nicht auf diese Art. Wie soll ich dir das nur erklären? Ich habe Saku-chan sehr lieb. Ich wäre ganz, ganz traurig, wenn ihr etwas zustoßen würde. Oder wenn ich sie nicht mehr sehen könnte. Sakura kann ich alles anvertrauen. Bei ihr fühle ich mich sicher und sie versteht mich. Sie weiß schon vor den anderen Bescheid, warum ich gerade jetzt böse gucke oder einfach drauf los lache. Ich verbringe gerne Zeit mit ihr, weil sie ein sehr fröhlicher Mensch ist und man in ihrer Nähe seine Sorgen vergessen kann. Wir haben viel gemeinsam.“

Asuka fing auf einmal an strahlen zu grinsen.

„Was?“

„Saku-chan hat fast das Gleiche gesagt, als ich sie mit Mama in der Stadt getroffen habe.“

Sasuke wollte was sagen doch wurde er von einem Klopfen an der Tür gehindert. Itachi steckte den Kopf ins Zimmer.

„Hey Sasu, Sakura ist am Telefon. Es ist wegen heute Abend.“

Sasuke hob Asuka hoch, legte sie wieder ins Bett und deckte sie zu.

„Ich habe dich lieb. Schlaf gut. Und wie du siehst ist kein Bett- oder Schrankmonster weit und breit.“

„Ja. Mit meinem großen Bruder legt man sich ja auch nicht an.“

Sasuke ging aus dem Zimmer und Itachi ging noch mal zu Asuka.

„Itachi.“

flüsterte Asuka.

Itachi kam zu ihr runter und Asuka flüsterte ihm ins Ohr.

„Er mag sie.“

„Ja, ich weiß.“

flüsterte er genau so leise in ihr Ohr zurück.

„Fragt sich nur, wann die beiden das auch mal einsehen.“

„Ich denke wir sollten nach helfen Ita.“

„Ganz deiner Meinung. Also dann, den Rest besprechen wir morgen. Jetzt wird geschlafen.“

Am Telefon / Gespräch von Sasuke und Sakura

„Ja?“

„Hey Sasu-kun. Ich bin es. Steht das Angebot für heute Abend noch?“

Sasuke bekam mit, dass seine Mutter, sein Vater und sein Onkel ihn belauschten.

„Hey Hase. Klar. Habe ich dir ja angeboten. Wann denn?“

„Wann wolltest du denn mit Naru da sein?“

„So um 10. Ich kann ja so um 9 zu dir kommen, was hältst du davon davon.“

„Klingt gut. Kommt Naru auch?“

Sasuke wollte gerade anrufen, da vibrierte auch schon sein Handy.

„Warte mal kurz. Habe gerade eine SMS von Naruto bekommen.“

Sasuke öffnete die Nachricht.

„Hey Teme. Lass uns mal an der Bar treffen.“

Mir ist noch was da zwischen gekommen.

Aber die Zeit bleibt so. Man sieht sich.

Ach ja viel spaß. * Fett grins *“

„Ähm. Nein Dope kommt nicht. Er hat mir gerade geschrieben, das ihm noch was dazwischen gekommen ist. Wir treffen uns aber trotzdem an der Bar.“

„Ok dann bis um 9. Kuss kuss.“

„Ja tschüss Hase.“

Sasuke lege auf und ging nach oben ins Badezimmer um sich zu Duschen. Die Mörder Blicke seines Vaters ignorierte er gekonnt. Er hatte noch gut eine Stunde zeit. Danach ging er in sein Zimmer und zog sich ein weißes Muskelshirt an und dazu ein schwarzes Hemd, welches er offen ließ. Dazu legte er sich die Kette um, die Sakura ihm zum 19. Geburtstag geschenkt hatte. Eine Tribalkirschblüte mit dem Uchiha Familienzeichen drauf.

Das Hemd würde er in der Bar ausziehen, aber hier brauchte er irgendwas, damit seine Eltern das Tattoo, welches von seinem Oberarm über seine Schulter lief, nicht sehen

konnten. Er hatte beschlossen, dass, wenn seine Eltern ihn das nächste mal patu nicht in ruhe lassen wollten, er ihnen einfach das Tattoo zeigen würde und ihnen so mit den Schock ihres Lebens verpassen würde.

Er zog sich eine schwarze Jeans an und seine ebenfalls schwarzen Turnschuhe. Er sah auf dir Uhr und stellte fest, das es schon viertel vor neun war. Schnell legte er noch mal sein Parfüm von Armani Code auf und ging runter in die Eingangshalle. Seine Haare brauchte er nicht machen, da sie sowieso in alle Richtungen abstanden. Was er von Natur aus hatte, dafür standen andere Männer stunden lang vor dem Spiegel.

Er nahm den Autoschlüssel und ging in die Gerage. Als er einstig, sah er gerade noch, wie Itachi vom Gelände fuhr. Sasuke startete seinen Wagen und machte sich auf den Weg zu Sakura.

10min. Später kam er bei ihr an, stieg aus seinem Wagen und ging zu ihrer Haustür. Er wollte gerade klingeln, da wurde ihm auch schon die Tür aufgemacht.

„Hallo Sasu-kun. Komm rein.“

Sasuke kam der Aufforderung nach und zog sich in der Diele die Schuhe aus. Als er in das Wohnzimmer kam, viel ihm auf, dass Sakura umgestellt hatte.

„Das sieht gut aus.“

„Danke. Ich dachte mir es wird zeit, die Vergangenheit ruhen zu lassen. Meine Eltern sind Tod, daran kann ich nichts mehr ändern und ich habe mich damit abgefunden. Du, Naruto und auch die anderen, waren in der schweren Zeit immer für mich da. Ich weiß, wenn ich euch und ganz besonders dich nicht gehabt hätte, dann hätte ich es wohl nicht so gut verkraftet.“

Sakura ging auf Sasuke zu und legte ihre Arme um seine Hüfte. Sasuke ließ es zu, legte ebenfalls seine Arme um sie und zog sie noch näher an sich heran.

°Gott. Sie riecht so gut.°

Sasuke schweifte mit seinen Gedanken ab und roch noch mal an ihrem Haar. Sakura bekam das gar nicht mit, denn sie war auch nicht im hier und jetzt.

°Er fühlt sich so gut an. Es ist so schön warm bei ihm.°

Die beiden standen noch eine ganze weile da und bekamen auch nicht mit, wie sie durch das Wohnzimmerfenster von zwei Personen beobachtet wurden.

„Wow. Na siehst du. Der Anfang ist gemacht. Das mit der SMS war eine gute Idee.“

„Yeah, ich weiß. Teme bekommt es sofort mit, wenn ich lüge.“

„Also dann, ich fahr dich jetzt zur Bar. Komm.“

Die beiden Personen zogen sich langsam zurück, gingen um die nächste Ecke der Straße und waren verschwunden.

Die beiden lösten sich von einander und sahen sich tief in die Augen. Ihre Gesichter kamen sich näher. So nahe, das sich ihre Lippen fast berühren. Als sie kurz davor waren...

„Miau.“

Sakuras Kater Mio schmiegte sich an ihre Beine und sah zu ihnen hoch. Schnell fuhren sie auseinander und sahen sich peinlich berührt an. Dann klingelte das Handy von Sasuke. Sasuke ging aber nicht ran, sondern sah Sakura an.

„Ähm...wir...wir sollten...sollten gehen.“

„Wie?...OH! Ja. Wir sollten...sollten los.“

Kapitel 4: Ein lustiger Abend und erwachen der Gefühle

Zusammen saßen sie in Sasukes Auto und fuhren zu ihrer Bar. Die Fahrt verlief ruhig, denn beide hatten Angst, würden sie ein Wort sagen, würden sie auf die Situation zu sprechen kommen und keiner der beiden wusste, was er darauf sagen bzw. antworten sollte.

Immer mal wieder sah Sasuke rüber zu Sakura. Als er bemerkte, das sie fror, machte er die Heizung seines Wagens an.

„Danke.“

sagte Sakura leise, nicht im stand ihn anzusehen. Sasuke beließ es dabei und achtete weiter auf die Straße. Nach einer weile wurde Sakura war.

„Mir ist jetzt warm, danke.“

Beide griffen sie zum Temperaturregler und ihre Hände berührten sich. Wie ein geölter Blitz zogen sie ihre Hände zurück.

„Entschuldige bitte.“

Sasuke sah zu ihr rüber und ihm viel auf, dass sie einen kleinen Rotschimmer um die Nase hatte und sie verlegen auf ihre Hände starrte.

„Kein Problem Hase. Sieh mal, Naruto ist schon da.“

Ungläubig sah Sakura aus der Frontscheibe.

„Tatsächlich. Den Tag kreuze ich mir rot im Kalender an. Das ich das noch mal erleben darf.“

Sasuke grinste und meinte.

„Ein dreifaches Lallejulia.“

Und zusammen sagten sie

„Hallejulia, hallejulia, hallejulia. Gelobt sei der Gott im Himmel so wie auch auf Erden. Ach scheiß auf Gott, denn es ist ein Wunder.“

Sie sahen sich an und verfielen in ein lachen, bis ihnen die tränen kamen.

Sasuke wischte Sakura eine Träne weg und meinte.

„Darauf trinken wir einen.“

Als Sasuke den Motor ausstellte, öffnete sich auch schon Sasukes Tür.

„Hey Saku-chan...Teme, wo warst du denn so lange? Bin ich echt mal vor euch am Treffpunkt und das auch noch mal Pünktlich?“

Sasuke und Sakura stiegen aus und machten sich mit Naruto auf den Weg zur Bar.

Sasuke schlug Naruto auf die Schulter.

„Naja, vielleicht solltest du dich öfter mal mit der Person treffen, die dir dazwischen gekommen ist.“

„Oh das werde ich, das werde ich Sasuke.“

Als sie die Bar betraten, machten sie sich auf in ihre Stammecke und schon kam auch eine Bedienung zu ihnen.

„Oh nein...was macht die hier? Kann mich mal bitte jemand verstecken?“

„Hallo. Was kann ich für euch...oh hallo Sasuke-kun. Was kann ich dir bringen?“

„Hallo. Du kannst“

„Leona.“

„Was?“

„Mein Name ist Leona. Wir sind im gleichen Jahrgang.“

„Ähm ja hallo. Du kannst UNS mal zwei Bier, ein Sex on the Beach und drei kurze

bringen.“

Leona war etwas eingeschnappt und machte sich auf, die Bestellungen zu holen. Eigentlich wollte sie ja was in den Sex on the Beach mischen, aber das wäre zu auffällig gewesen. Sie wollte hier unbedingt weiter arbeiten, da Sasuke ja immer hier war.

„Ähm Teme, wo für sind die drei Kurzen?“

„Wir stoßen drauf an, das du tatsächlich mal pünktlich warst.“

„Haha sehr witzig.“

Leona kam auf sie zu und stellte die Getränke auf den Tisch.

„Das macht dann...“

„Wir bezahlen immer zum Schluss...ähm...“

Sakura lehnte sich zu Sasuke herrüber und sagte zu ihm, so das es auch Leona verstand und sie rot anlief.

„Leona Sasuke...Sie geht in unseren Jahrgang.“

„Ach ja...hatte ich vergessen. Wie gesagt...wir bezahlen immer zum Schluss...ähm..“

„Leona.“

kam es nun auch von Naruto.

„Ach ja...Also Lea, du gehst in unseren Jahrgang richtig?“

„Mein Name ist Leona.“

„Sag ich doch, also Leon, wir hätten dann noch mal...“

„Leona, mein Name ist Leona.“

„Ja ein sehr schöner Name...Wir hätten dann gerne noch mal ne runde kurze Lara.“

„Sag mal hast du was mit den Ohren! Mein name ist L-E-O-N-A. Was ist denn an Leona so schwer!“

„Ach Leona heißt du. Sag das doch gleich. In welchen Jahrgang warst du noch mal?“

„Jetzt reicht es mir du Vollidiot!“

„Mrs. Dervers!“

Schnell drehte sich Leona um und die drei sahen auch in die Richtung von wo aus der Ruf kam.

„Wie können sie es wagen unsere Gäste zu beleidigen!“

„Aber...die haben doch angefan...“

„Erzählen sie mir hier kein vom Pferd! Die drei hier sind Stammgäste und haben noch nie ärger gemacht. Los ab hinter die Bar. Wir reden nachher in meinem Büro weiter.“
Der Mann drehte sich um und sah die drei an.

„Entschuldigt ihr drei. Ich weiß auch nicht was in Mrs. Drever gefahren ist.“

Sasuke nahm einen Schluck von seinem Bier und sah dann zu ihm hoch.

„Keine Ahnung Rock. Leona geht in unseren Jahrgang, weißt du aber wir haben mit ihr so nichts zu tun.“

„Ach wisst ihr was...ihr seid meine besten Stammgäste und macht nie blödsin hier und als Entschuldigung für Leonas verhalten gehen die Getränke heute Abend aufs Haus. Als der Bar besitzer wieder gegangen war, drehten sich die drei wieder um und sahen sich an.

„Das war gemein Sasu.“

„Ja...aber lustig. Ihr habt ja auch mitgemacht. Also dann, auf Naruto, der es endlich geschafft hat, pünktlich zu sein.“

„Auf Naruto/mich.“

kam es von den drei.

„Sag mal Hase...wolltest du nicht ein neues Lied singen?“

„Hmm? Oh ja stimmt... warte ich geh zum Dj und sag ihm bescheid.“

Sakura stand auf und ging zum DJ. Sie redeten miteinander und die beiden sahen wie der DJ lächelte und Sakura zu nickte.

Sie ging auf die Bühne und nahm das Mikro in die Hand. In der Bar wurde es ruhiger und man sah zwei blitzende Augen hinter der Theke.

Das Licht wurde gedämmt und Sakura fing an zu singen.

„Come Mr. DJ song pon de replay
Come Mr. DJ won't you turn the music up
All the gyal pon the dancefloor wantin some more what
Come Mr. DJ won't you turn the music up.“

Sie fing an sich Rhythmisch zur Musik zu bewegen. Die bis jetzt nicht vorhandene Stimmung stieg. Die Leute schlugen leicht im Rhythmus auf den Tisch oder bewegten ihre Füße.

„It goes 1 by 1 even 2 by 2
everybody on the floor let me show you how we do
lets go dip it low then you bring it up slow
wind it up 1 time wind it back once more.“

Die ersten Leute wagten sich auf die Tanzfläche und machten die Bewegungen von Sakura nach. Naruto stellte erstaunt fest, das seine beiden Freunde totale Stimmungskanonen waren. Sakura kam auf ihren Tisch zu und zog Sasuke mit auf die Bühne. Zusammen fingen sie an zu tanzen und die Stimmung wurde immer besser. Naruto holte seine Kamera heraus und begang Fotos zu schießen.

„Run, Run, Run, Run
Everybody move run
Let me see you move and
Rock it til the grooves done
Shake it til the moon becomes the sun (Sun)
Everybody in the club give me a run (Run)
If you ready to move say it (Yeah Yeah)
One time for your mind say it (Yeah Yeah)
Well i'm ready for ya
Come let me show ya
You want to groove im'a show you how to move
Come come.“

Die Stimmung war bombastisch und keiner bemerkte, wie sich weitere Gäste dazugesellten und sich in eine dunkle Ecke setzten. Drei schwarze Augenpaare sahen auf das Geschehen. Sasuke und Sasuke tanzen eng und verrückt miteinander. Naruto schoss begeistert Fotos und Leona saß hinter der Theke und sah mit dem Geschehen mit böseartig, verrenkten Augen zu.

„Come Mr. DJ song pon de replay
Come Mr. DJ won't you turn the music up
All the gyal pon the dancefloor wantin some more what
Come Mr. DJ won't you turn the music up.“

Hey Mr.
Please Mr. DJ
Tell me if you hear me
Turn the music up.“

Naruto nahm den Laden unter die Lupe und er bekam eine geniale Idee. Schnell macht er sich auf zu Rock und erklärte ihm sein Anliegen.

Währenddessen brachten Sasuke und Sakura den Laden zum Beben und die Leute waren außer Rand und Band. Die drei nicht bemerkten neuen Gäste saßen immer noch in der Ecke und nur einer von ihnen Amüsierte sich Köstlich.

„It goes 1 by 1 even 2 by 2
Everybody in the club gon be rockin when i'm through
Let the bass from the speakers run through ya sneakers
Move both ya feet and run to the beat.“

Inzwischen erinnerte nichts mehr an die flauere Stimmung von vorhin, die Tanzfläche war brechend voll und alle tanzten ausgelassen und genossen die Musik.

„Run, Run, Run, Run
Everybody move run
Let me see you move and
Rock it til the grooves done
Shake it til the moon becomes the sun (Sun)
Everybody in the club give me a run (Run)
If you ready to move say it (Yeah Yeah)
One time for your mind say it (Yeah Yeah)
Well i'm ready for ya
Come let me show ya
You want to groove im'a show you how to move
Come come“

Sasuke und Sakura wurde langsam heiß, was wohl nicht an der Hitze lag. Die drei in der Dunklen Ecke bekamen dies ebenfalls mit. Einer der zwei Männer wollte aufstehen und auf die beiden zu gehen und Sasuke nach Hause holen. Jedoch wurde er von dem anderen aufgehalten.

„Fugaku. Lass ihn. Er muss noch früh genug Erwachsen werden. Lass ihm ein wenig Spaß. Wir sollten gehen.“

Mikoto saß da und beobachtete ihren Sohn. So hatte sie ihn noch nie gesehen. So gelöst und glücklich. Sie erhob sich und zog ihren Mann in Richtung Ausgang.

„Come Mr. DJ song pon de replay
Come Mr. DJ won't you turn the music up
All the gyal pon the dancefloor wantin some more what
Come Mr. DJ won't you turn the music up

Hey Mr.
Please Mr. DJ
Tell me if you hear me
Turn the music up.“

Als das Lied geendet hat, begann der ganze Club zu applaudieren und riefen immer

wieder nach Zugabe. Jedoch hörten die beiden das nicht, denn sie sahen sich tief in die Augen, unfähig etwas zu sagen oder sich gar zu bewegen. Naruto sah dies und machte schnell ein paar Fotos aus verschiedenen Perspektiven. Jedoch wurden die beiden schnell wieder in die Realität zurück geholt als Rock der Barbesitzer auf sie zukam.

„Ich habe mich entschieden. Sakura du kannst ab morgen hier anfangen zu Arbeiten. Ich würde mich sehr freuen, wenn du ein Mitglied meines Teams wirst.“

„Oh ich...ja gerne. Morgen? Um wie viel Uhr soll ich antreten und was genau soll ich machen?“

„Ich möchte das du drei Bereiche abdeckst. Hinter der Theke, als Bedienung und Sängerin. Dein Lohn wird dem entspreche ausfallen. Was sagst du da zu kleines?“

„Kann ich dir bescheid sagen, wenn wir nach Hause gehen?“

„Natürlich. Ich bin in meinem Büro, wenn du mich suchst.“

Sasuke, Sakura und Naruto gingen wieder in ihre Ecke.

„Und? Was machst du, nimmst du das Angebot an?“

„Ich weiß nicht. Ich brauche das Geld, das steht außer Frage. Sasuke was denkst du dazu?“

„Ich würde es zumindest mal ausprobieren. Wenn es dir nicht gefällt, kannst du immer noch aufhören. Sollte jemand ärger machen süße, kannst du dich darauf verlassen, das ich ihn persönlich ins Krankenhaus befördern werde.“

„Gut dann nehme ich ihn an. Sag mal Baka, was hast du eigentlich mit Rock besprochen? Ich hoffe er ist nicht deswegen zu mir gekommen.“

„Nein. Während du und Teme den Laden zum Beben gebracht habt, bin ich zu ihm hin und habe ihn gefragt, wie es mit ein bisschen Werbung aussieht. Er würde mich dafür bezahlen, denn ich habe ihm gesagt, dass ich ein wenig Conaktion bei der Schülerzeitung habe. Ich schreibe ein paar Artikel und mach Fotos während du arbeitest. So kann ich auch auf dich aufpassen und Teme bescheid sagen, wenn er jemanden auf die Fresse hauen soll.“

Die drei verbrachten noch ein paar stunden in der Bar bis sie sich auf den weg nach Hause machten. Als sie sich auf machten zu Sasukes Auto zu gehen, blieb dieser stehen.

„Sag mal, kann ich heute bei einem von euch übernachten? Ich habe zu Hause wieder mal Stress und keine Lust auf meinen Alten.“

Naruto ergriff sofort die Initiative.

„Also bei mir geht es nicht. Meine Grandparents sind bei mir zu besuch. Ich habe leider keinen Platz und auf der Couch will ich dich nicht pennen lassen. Dann kannst nämlich morgen zum Arzt und dir den Rücken wieder einrenken lassen.“

„Bei mir geht es. Du kannst das Gästezimmer benutzen, wenn du willst.“

„Danke Hase, das ist Nett von dir.“

Sie führen Naruto noch nach Hause und zusammen machten die beiden sich auf, zu Sakura nach Hause.

„Hier, bitte.“

Sakura reichte Sasuke frische Handtücher.

„Falls du morgen duschen möchtest. Was willst du zum Frühstück?“

„Ist mir egal Saku. Überrasch mich.“

Die beiden gingen in ihr Zimmer aber an Schlafen war nicht zu denken. Beide dachten über das Gefühl nach, welches sie beim Tanzen hatten. Sakura wurde es nach einer

geschlagenen Stunde zu dumm, stand auf und ging zum Balkon im Wohnzimmer. Als sie dort ankam, stellte sie fest, dass sie nicht die einzige war, die nicht schlafen konnte.

„Hey.“

Leicht erschrocken fuhr Sasuke herum.

„Hey...was machst du hier?“

„Wahrscheinlich das gleiche wie du.“

„Ja ich glaube da hast du recht.“

Sasuke drehte sich wieder um und lehnte sich an das Geländer. Sakura folgte ihm, aber hielt abstand zu ihm. Als sie zu Sasuke sah, bekam sie einen kleinen Rotschimmer im Gesicht. Sein Blick war weit weg in die Ferne gerichtet, ganz verträumt. Eine kleine Brise kam auf und spielte mit seinem Haar. Was für ein Bild. Sasuke dachte über den Abend nach. Er konnte das Gefühl nicht beschreiben. Es war neu für ihn aber verdrängen wollte er es nicht, denn es fühlte sich toll an.

°Ob ich...in Sakura? Sie ist meine beste Freundin, das geht nicht.°

Sakura bekam von dem Machtkampf, der in Sasuke tobte nichts mit, denn sie war ebenfalls tief in Gedanken versunken.

°Das Gefühl, was ich bei Sasuke habe, ist merkwürdig aber schön. Ob ich...ich, ich bin verliebt. Oh mein Gott und das in Sasuke! Aber er ist mein bester Freund. Aber wenn ich den Worten von den Mädels glauben schenken kann, dann...Was mach ich nur? Was wenn er nicht so empfindet wie ich? Ich will unsere Freundschaft nicht gefährden.°

Während die beiden so über die verzwickte Situation nachdachten, wurde aus der lauen Biese ein kühler Wind und Sakura wurde kalt, da sie nur ihr kurzes T-Shirt und eine Hotpan an hatte. Sie fing an zu zittern und Sasuke, der dies bemerkte, kam auf sie zu, nahm ihre Hand und zog sie zu sich in die Arme und hielt sie fest. Er sah ihr tief in die Augen und Sakuras Knie wurden bei diesen Anblick weich.

„Ist dir kalt, Hase?“

Sakura sah verlegen zu ihm hoch und hauchte.

„Ja, ein wenig.“

Sasuke zog Sakura noch enger zu sich heran. Sie merkte die unglaubliche Wärme, die Sasukes Körper ausstrahlte und es wurde besser. Sie sah zu ihm hoch, was zu Folge hatte, dass ihre Gesichter nur noch wenige cm von einander entfernt waren. Jedoch bekam das keiner von den beiden mehr mit, den die beiden waren total auf den jeweils anderen fixiert.

„So besser?“

Sakura bekam gerade noch ein Nicken und ein gehauchtes

„Ja.“

zustande. Sasuke schmiss alle Bedenken über Bord und kam Sakuras verführerischen Lippen immer näher. Sakura war in der selben Verfassung und als Sasukes warmer Atem ihr Gesicht streifte, lief ihr ein Schauer von Gefühlen durch den Körper. Sie drückte sich noch näher an Sasuke, ohne zu wissen, was das für Folgen mit sich bringt. Sasukes Körper reagierte extrem auf den ihren und so verabschiedete sich auch der letzte Gedanke und legte seine Lippen behutsam auf ihre. Sakura bekam ein warmes Gefühl, gar nicht fähig zu verstehen, was hier passierte. Als sie realisierte, dass Sasuke sie küsst, wurde ihr schlagartig heiß...sehr heiß sogar. Sie schloss ihre Augen und erwiderte den unschuldigen Kuss.

Sasuke tastete sich heran, nicht wissend, wie weit er gehen konnte, geschweige denn durfte. Jedoch wurden seine Ängste weggewischt, als er bemerkte, dass Sakura den

Kuss zaghaft erwiderte.

Kapitel 5: Glücklich, morgendlicher Weckdienst und Nachrichten in der Zeitung

Langsam lösten sich die beiden von einander und sahen sich in die Augen. Plötzlich wurde den beiden die Situation bewusst, in der sie sich befanden.

„Ich...ich...ich meine...“

setzte Sasuke an, kam aber nicht wirklich weiter. Sakura sah in nur an und war nicht fähig irgend etwas zu tun geschweige denn zu sagen. Plötzlich sah Sasuke sie ernst an.

„Denkst du...denkst du es war ein...Fehler?“

Sakura wusste nicht was sie darauf antworten sollte. War es das? War es ein Fehler ihren besten Freund zu küssen, wo sie doch Gefühler für ihn hatte, die weit über Freundschaft hinaus reichte.

„Ich...ich weiß es nicht. Es ist ein komisches Gefühl. Aber es fühlt sich nicht falsch an.“

Er leichtert atmete Sasuke aus. Sakura sah, das Sasuke auf einmal sehr erleichtert aussah.

„Was?“

„Ich...ich kann es nicht fassen, wie blind ich war.“

Sasuke legte eine Hand an Sakuras Wange und sah sie liebevoll an.

„Da suche ich die ganze Zeit nach einer Frau, die in mir diese Gefühle auslöst und dabei steht sie die ganze Zeit vor mir. Da bei kenne ich sie schon so unendlich lange und sie war die ganze Zeit vor meiner Nase.“

„Sasuke...“

Wieder kamen sie sich näher und küssten sich sanft.

Zusammen saßen sie auf der Couch und kuschelten miteinander.

„Sasu...wie sollen wir das den anderen Sagen?“

Sasuke richtete sich leicht auf, zog Sakura auf seine Schoß und sah sie lieb an. Diesen Blick hatte bis jetzt fast nur Sakura und Naruto zu sehen bekommen. Dann wurde der Blick nachdenklich.

„Ich weiß nicht. Vor allem weiß ich nicht, wie Dope damit klar kommt. Schließlich ist der arme bis über beide Ohren in dich Verknallt....Ich denke wir sollten es erstmal für uns behalten.“

„Ja du hast recht. Arme Hinata. Wie kann der Baka nur nicht sehen, das sie ihn Liebt.“

„Ich denk er weiß es, verdrängt es nur irgendwie. Was weiß ich warum.“

„Sag mal Sasu. Wollen wir morgen zum Strand? Ten Ten hat mich gefragt, als ich mit ihr geschrieben habe, kurz bevor du mich abgeholt hast.“

„Klar, ich habe aber bedenken, dass ich meine Finger von dir lassen kann, wenn ich dich im Bikini sehe. Ist mir, übrigens jetzt wo ich so drüber nach denke, noch nie leicht gefallen. Ich habe mich immer gewundert, woher dieses blöde Gefühl kam, wenn dich die anderen Typen angegafft haben.“

„Das Gefühl, welches unter den Decknamen Freundschaft verhüllt war, nennt man Eifersucht süßer.“

Sasuke war dabei Sakuras Nacken zu küssen und fuhr mit seiner Hand ihren Rücken rauf und runter. Dann hörte Sasuke plötzlich auf und sah Sakura fragend an.

„Sag mal Hase, hast du Lust heute Abend bei uns zu Essen?“

„Wie? Du meinst bei dir im Uchihaanwesen?“

„Ähm ja. Also ich ziehe erst nächste Woche zu Madara. So lange denke ich, dass du

dann bei mir isst.“

„Ähm ja gut ok. Aber dein Vater will doch nicht, dass Naruto und ich zu dir nach Hause kommen.“

„Wir sind jetzt aber in einer anderen Situation. Du bist meine Freundin. Ich meine wir sind doch zusammen oder?“

„Ja natürlich. Ich küsse nicht einfach so jemanden weißt du.“

„Also kommst du? Ich hole dich auch ab.“

Sakura nickte einmal, stand auf, streckte sich ausgiebig, wobei ihr Top hoch rutschte und ihren Bauch frei machte.

Als sie sich wieder normal hinstellte und zu Sasuke sah, sah sie, dass dieser beschämt zur Seite sah.

„Süßer was ist los?“

„Ich habe echt keine Ahnung wie das Morgen am Strand werden soll, wenn ich jetzt schon kaum an mich halten kann, nur weil du dich streckst und dein Bauch frei wird.“
Überrascht sah sie zu ihm runter und dann lächelte sie.

„Na komm Sasu. Lass uns Schlafen gehen.“

Sie reichte ihm die Hand und zusammen gingen sie in Sakuras Schlafzimmer. Als sie im Bett lagen und Sakura sich an Sasuke kuschelte, legte er etwas unbeholfen seinen Arm um sie.

°Was ist bloß los mit mir? Früher machte es mir doch auch nichts aus mit ihr in einem Bett zu schlafen.°

Dann meldete sich Sasukes innere Stimme.

°Ja du Vollidiot, da war sie ja auch noch deine beste Freundin und wie eine Schwester für dich. Jetzt ist die heiße Braut aber deine feste Freundin, das ist was anderes.°

Innerlich atmete Sasuke tief durch. Als ihm das gleichmäßige Atmen neben ihm auffiel, sah er zur Seite und erblickte eine schlafende Sakura. Ihre vollen Lippen waren leicht geöffnet und eines ihrer Beine lag über seinen.

Sasuke strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

Am nächsten Morgen wurden die beiden von einem nervendem Klingeln aus dem Bett geschmissen. Sakura zog sich die Decke über den Kopf und fluchte vor sich hin und Sasuke nahm das Kissen, welches er sich auf die Ohren drückte und krampfhaft versuchte die Hausklingel zu überhören.

„Nun kommst schon Leute, ich weiß das ihr da seid!“

Sakura hob leicht die Decke und sah in pechschwarze Augen. In seinen Augen sah sie den gleichen Ausdruck, den sie auch haben musste. Einfach nur genervt.

„Stehst du auf, bitteeeeeeeeeee?“

„Kommt überhaupt nicht in die Tüte, das ist dein Haus Hase.“

„Vielleicht verschwindet er ja, wenn wir ihn weiter ignorieren.“

Sakura biss sich nachdenklich auf die Unterlippe und dachte angestrengt nach. Dann, ganz plötzlich war es ruhig.

Verwundert hoben die beiden ihre Köpfe und sahen auf die geschlossene Schlafzimmertür. Und dann ohne Vorwarnung fing Naruto wieder wie ein irrer an zu klingeln.

„Ich weiß ganz genau das ihr da seid!“

Geschlagen stand Sakura auf, sah in den Spiegel und versuchte sich die Haare glatt zu zupfen, als sie merkte, dass es nichts brachte, ließ sie gefrustet die Schultern hängen, schlüpfte in ihre Tigerhausschuhe und machte sich auf, Richtung Haustür.

„Nun mach schon auf!“

„Ist ja gut, ist ja gut! Ich komme ja schon, beruhige dich Naruto!“

Mit einem Ruck öffnete sie die Tür und sah Naruto stink sauer an.

„Sag mal weißt du eigentlich, wie spät es ist? Spinnst du?“

Naruto sah sie perplex an und fing dann fett an zu grinsen.

„Was Naruto, was?“

„Lange Nacht gehabt?“

„Ja Naruto, es ist gestern spät geworden. Falls du es vergessen hast, wir haben dich gestern nach Hause gebracht.“

Ohne auf Sakura zu achten, ging er an ihr vorbei und brabbelte irgend etwas von

„Das habe ich zwar nicht gemeint, aber egal.“

Als er in der Küche ankam, stellte er seine Tasche auf den Tisch ab und kramte die Sachen raus.

„Naruto was zum Teufel machst du da?“

Naruto hörte nicht auf und verteilte weite die Sachen auf dem Tisch.

„Ich habe Brötchen geholt und sowas. Halt alles, was man zum Frühstück braucht. Und ach ja. Es ist halb elf.“

„WAS!“

„Ja. Ein Glück der erste Schultag hat an einem Freitag angefangen. Voll schwachsinnig, wenn du mich fragst, aber was sollst.“

„Morgen.“

Naruto und Sakura drehten sich zur Tür und erblickten Sasuke, wie er im Türrahmen stand und zwar nur in Boxershorts. Sakura bekam einen kleine rotschimmer, was Naruto auch sofort auffiel. Sofort bekam er wieder sein fettes Grinsen im Gesicht, ging auf Sasuke zu, packte ihm am Arm und zog ihn mit in das Gästezimmer. Er machte die Tür zu und sah Sasuke wissbegierig an.

„So dann erzähl mal.“

Sasuke wusste was Naruto hören wollte, stellte sich aber absichtlich ahnungslos.

„Was meinst du Dobe?“

„Du weißt ganz genau was das soll Teme. Warum hat Sakura aufeinmal ein rotes Gesicht bekommen als sie dich sah? Sie ist es gewohnt uns in Boxershorts oder Badeshorts zu sehen. Sie ist noch nie rot angelaufen. Fallst du es vergessen hast, wir sind wie Geschwister zusammen aufgewachsen, wir haben sogar zusammen gebadet Alter.“

„Ich weiß nicht was du meinst. Wenn du jetzt bitte zur Seite gehen würdest, denn ich habe Hunger und würde gerne Frühstück.“

„Soso. Nur mal so ganz nebenbei, du hast heute nicht zufällig in diesem Bett hier geschlafen?“

„Wieso fragst du?“

„Ganz einfach...es ist gemacht. Und wie es gemacht ist. Sasuke du hast noch nie dein Bett nach dem Aufstehen gemacht. Also entweder du hast auf der Couch geschlafen oder mit bei Sakura im Bett. Gib es zu, da läuft was zwischen euch.“

„Ich weiß wirklich nicht was du meinst Naruto. Ich glaube du siehst Gespenster wo keine sind.“

Sasuke ging an ihm vorbei und öffnete die Tür als er bei den Worten, die Naruto jetzt sagte, stehen blieb.

„Sasuke...Du magst sie, das sehe ich und das nicht erst seit gestern. Meinetwegen musst du dich nicht zurück halten. Ich bin über sie hinweg.“

Naruto klopfte ihm auf die Schulter und ging an ihm vorbei.

Er folgte Naruto wieder in die Küche und sie setzten sich zu Sakura.

„Wow Baka, du hast echt an alles gedacht.“

„Hase magst du mir mal den Käse geben?“

Sakura nahm den Käse, der neben ihrem Brötchen lag und reichte ihn Sasuke. Danach schlug sie die Zeitung auf und vergrub sich dahinter mit einer Tasse Kaffee.

„Oh nein.“

„Was schreibt die Zeitung?“

Naruto und Sasuke sahen fragend zu Sakura.

„Meine Großeltern sind wieder in Japan. Sie haben gestern eine Pressekonferenz gegeben wo sie verkündeten, dass sie von der USA wieder nach Japan ziehen. Mein Leben wird die Hölle.“

Geknickt legte sie die Zeitung weg. Sie hatte noch nicht mal ganz bis zuende gelesen. Naruto griff nach der Zeitung und las sich den Artikel mit dem großen Bild ihrer Großeltern durch.

„Ähm Saku-chan...hier steht, das sie dich zu sich holen wollen um sich um deine Bildung zu kümmern. So wie es aussieht sollst du die Firma übernehmen.“

„WAS!“

Sie entriss ihm die Zeitung und las sich den Artikel noch mal im schnell verfahren durch.

„Das können sie nicht machen! Sie...sie haben sich seit dem Tod meiner Eltern einen scheißdreck um mich gekümmert. Ich musste den ganzen Papierkram alleine machen. Sie haben mir kein Geld da gelassen oder sonst was. Ich musste von heute auf morgen alles alleine machen. Ich durfte mich mit dem Jugendamt rumschlagen, von ihnen kam gar nichts, nicht die Bohne. Suri haben sie mir weggenommen und...und...“

Sakura verschränkte die Arme auf dem Tisch, bettete ihren Kopf auf diesen und Weinte hemmungslos drauf los. Sasuke stand schnell auf und nahm sie fürsorglich in den Arm. Als er merkte, dass sie sich nicht so schnell beruhigen wird, nahm er sie auf den Arm und brachte sie ins Schlafzimmer, wo er sie aufs Bett legte und sich auf den Bettrand setzte.

„Sakura...“

Kurzerhand legte er sich mit ins Bett und umarmte sie fest von hinten. Naruto stand im Türrahmen, sah sich die Szene an und kam dann, von Sasuke durch ein Nicken aufgefordert, auf sie zu und setzte sich auf das Bett. Langsam beruhigte sich Sakura wieder und schlief ein. Sasuke und Naruto dösten ebenfalls ein und wachten erst wieder auf, als es an der Tür klingelte. Sasuke wollte sich erheben und an die Tür gehen als er bemerkte, dass er nicht aufstehen konnte, ohne Sakura zu wecken. Naruto der das bemerkte stand schnell auf und eilte zur Tür.

„Bleib liegen, ich mach das.“

flüsterte er noch zu Sasuke, ehe er das Zimmer verlassen hatte. Sasuke hörte wie die Tür aufging und sich jemand vorstellte.

„Guten Tag, mein Name ist Kiromoto. Bin ich hier richtig bei Haruno Sakura?“

„Ähm...kommt drauf an, was sie von dieser Haruno Sakura wollen Mr. Kiromoto.“

„Ich wurde von Mr. Und Mrs. Haruno Senior geschickt um ihre Enkelin abzuholen. Ist Miss Haruno anwesend?“

Sakura drehte sich auf die andere Seite und gab Sasuke so mit frei. Schnell stand er auf und eilte zu Naruto.

„Guten Tag, was gibt es für ein Problem?“

„Mein Name ist Kiromoto. Ich bin auf der Suche nach Haruno Sakura. Ist die junge Lady anwesend? Der junge Mann scheint mir keine Auskunft geben zu können.“

Sasuke und Naruto tauschten kurz fragende Blicke aus.

„Tut mir leid Mr. Kiromoto. Miss Haruno ist momentan verhindert. Wenn sie bitte zu einem späteren Zeitpunkt wieder kommen würden. Ich werde ihr ausrichten, das sie uns mit ihrer Anwesenheit beehrt haben.“

„Ja aber...“

Noch bevor der Mann etwas sagen konnte, knallte Sasuke ihm auch schon die Tür vor der Nase zu.

Die beiden gingen ins Wohnzimmer und setzten sich auf das Sofa.

„Was machen wir jetzt Sasuke? Sollen wir Sakura-chan was davon erzählen?“

„Ja sollten wir Naruto. Es ist ihre Angelegenheit und wir stehen ihr zur Seite, so gut wir können.“

„Sag mal Sasuke...Sei ehrlich zu mir...Bist du mit Saku zusammen?“

Sasuke sah zu Naruto rüber und prüfte sein Gesicht. Sollte er es ihm sagen? Er ist immerhin sein bester Freund.

„Ja sind wir Naruto. Es hat...naja es hat gestern ziemlich zwischen uns gefunkt. Wie konnte ich die ganze Zeit nur so blind sein? Aber tu mir ein Gefallen und renn nicht gleich zu ihr hin und bombardiere sie nicht mit irgendwelchen Fragen ok?“

„Geht klar alter. Keine Fragen, hab verstanden.“

Naruto sah gerade aus aus dem Fenster.

„Alles klar Naruto?“

„Klar was soll sein?“

„Es ist nur...es ist kein Geheimnis, das du was von ihr willst.“

„Weist du Sasuke...mir war irgendwie von anfang an klar, dass ich nicht bei ihr landen kann. Ich bin nicht ihr Typ. Es ist in Ordnung Sasuke, echt. Ich denke mal es war nie wirklich Verliebtheit, sondern eher ein Geschwister-Komplex. Denn das ist sie für mich. Eine Schwester, mehr nicht.“

„Naruto ich...“

Naruto stand auf und unterbrach Sasuke.

„Tu mir nur ein Gefallen Teme. Tue ihr nicht weh, weil wenn du das tust, dann werde ich dir weh tun.“

Naruto ging Richtung Badezimmer und wusch sich die Hände und das Gesicht.

Sasuke blieb noch einen Moment sitzen und stand dann ebenfalls auf und ging zu Sakura. Als er sich auf die Bettkante setzte, wachte Sakura auf und sah sich fragend um.

„Wie bin ich denn ins Schlafzimmer gekommen?“

„Ich habe dich her getragen.“

Schnell richtete sich ihr Blick auf Sasuke.

„Legst du dich zu mir?“

Sasuke antwortete ihr nicht, sondern legte sich zu ihr ins Bett. Sakura kuschelte sich an ihn und als sie zu ihm hoch sah, kam Sasuke ihr entgegen und versiegelte ihre Lippen mit seinen. Naruto stand im Türrahmen und beobachtete diese Szene und drehte sich dann um um in die Küche zu gehen. Sasuke löste sich von ihr und sah sie an.

„Hase hör mal, als du geschlafen hattest, war ein Mann an der Tür. Er hat sich als Kiromoto vorgestellt. Er war da um dich abzuholen. Er wollte dich zu deinen Großeltern bringen. Wir wollten dich nicht wecken und ich habe gesagt, dass du keine Zeit hättest und ihm die Tür vor der Nase zu geschlagen. Ich hoffe das ging in Ordnung?“

Sakura kuschelte sich wieder an ihn.

„Ja ist OK. Ich denke es bleibt mir gar nichts anderes übrig und muss wohl oder über mit ihnen reden. Sag mal wie, sieht es eigentlich mit Strand aus? Steht deine Zusage denn noch?“

„Ja natürlich Hase. Dope ist im Wohnzimmer oder in der Küche. Wir können ihn ja mal fragen, ob er auch mit will.“

„Ja das ist eine gute Idee.“

Sie stiegen aus dem Bett und gingen zusammen ins Wohnzimmer.

„Er ist nicht mehr da.“

„Ich hoffe er ist nicht gegangen. Wäre echt schön gewesen, wenn er mit zum Strand gekommen wäre.“

„Hat hier jemand was von Strand gesagt?“

Die beiden drehten sich um und erblickten Naruto, wie er fett grinsend im Türrahmen der Küche stand.

„Na da das geklärt ist, ruf ich Ten Ten mal an und sag ihr bescheid, das wir in einer Stunde am Strand sind.“

Schnell ging Sakura zum Telefon im Wohnzimmer und wählte die Nummer von Ten Ten.

„....“

„Ja hey Ten. Ich bin es Sakura. Du hör mal, ich wollte bescheid sagen, das ich so in einer Stunde am Strand bin.“

„....“

„Ja ich freue mich auch. Du hör mal ich habe Sasuke-kun und Naruto eingeladen.“

„....“

„Echt? Oh das ist Cool. Ja natürlich, das wird lustig.“

„...“

„Ja OK wir sehen uns dann in einer Stunde, an unserem Stammpplatz. Ja ist gut. Ja habe dich auch lieb süße, wir sehen uns dann.“

Sakura legte auf und kam zu den beiden in die Küche, die es sich gemütlich gemacht haben und ein zweites Frühstück genossen.

„Die anderen kommen auch. Wird also ein Clickentreffen.“

Naruto grins sie an, als Zeichen, das er sich freute, denn sprechen wollte er nicht, da er einen vollen Mund hatte.

„Ihr esst mal schön auf und ich packe schon mal meine Sachen. Ach ja, wie sieht es eigentlich bei euch aus? Wir müssen ja vorher noch mal zu euch, damit ihr auch eure Sachen habt.“

„Kein Problem. Ich gehe gleich wieder zu Fuß nach Hause, ist ja nicht weit. Ihr beide könnt dann zu Teme fahren und dort seine Sachen holen. Da ihr ja eh bei mir vorbei müsst, um zum Strand zu kommen, könnt ihr mich auch gleich wieder einsammeln.“

„Wow gute Idee Dope und diese Reiserute stammt wirklich aus deinem Kopf? Hätte ja nicht gedacht, das ich noch mal was Logisches von dir zu hören bekomme.“

„Wie oft habe ich dir schon gesagt du sollst mich nicht immer so nennen Teme.“

„Jungs nicht streiten. Wir machen es so wie Baka es gesagt hat und dann ist gut. Esst mal schön zu Ende ich pack meine Sachen.“

Und so mit verschwand sie aus der Küche, Richtung Badezimmer.

Kapitel 6: Zukunftspläne und Spaß am Strand

Halli hallo!

Da bin ich wieder...hoffe es gefällt euch
viel spaß beim lesen.

Sasuke fuhr bei Naruto vor und lies ihn aussteigen. Sie wollten sich in einer Stunde wieder hier treffen. Zusammen fuhren Sasuke und Sakura zum Uchihaanwesen und je näher sie dem kamen, desto nervöser wurde Sakura.

Sasuke merkte dies und als der Wagen zum stehen kam, nahm er ihre Hand und sah sie liebevoll an. „Hör zu Hase...Es ist mir egal, was meine Eltern von unserer Beziehung halten, ich bin immer für dich da und ich werde dich niemals verlassen. So lange du es nicht willst.“

„Wie könnte ich dich jemals weg schicken, Sasuke-kun? Ich werde immer bei dir bleiben.“

Sasuke küsste Sakuras Hand und die lief auch prompt rot an.

„Das wollte ich schon immer mal machen, kein Grund rot anzulaufen.“

Die beiden stiegen aus und gingen zur Eingangstür. Kaum das sie in der Empfangshalle waren, wurde Sasuke auch schon fast um gerant.

„Susu!“

„Oh, hallo meine süße.“

Asuka umarmte seine Beine und war gar nicht gewillt, los zu lassen. Sie sah zu ihm hoch und erblickte ein paar rosa Haare. Und schon war die kleine völlig aus dem Häuschen.

„Sakura!“

Sie lies Sasuke los und rannte zu Sakura, die die kleine beim rennen in ihre Arme nahm.

„Hallo Asuka. Wie geht es dir? Wir haben uns ja schon lange nicht mehr gesehen. Du bist ja ein ganzes Stück gewachsen.“

„Mir geht es gut. Was machst du denn hier Saku?“

Die kleine sah Sakura mit großen, fragenden Kulleraugen an.

„Sasu-kun und ich wollen uns mit ein paar Freunden am Strand treffen. Dein Bruder braucht aber noch Badesachen, deswegen sind wir hier.“

Asuka machte große Augen und sah zu Sasuke herrüber.

„Ihr wollt zum Strand?“

Die drei sahen in Richtung Treppe, von wo gerade Sasukes Vater kam.

„Und was ist mit deinen Aufgaben? Hast du die schon alle erledigt? Vorher kommst du mir hier nicht weg.“

Zuerst tat Fugaku so, als wenn er Sakura nicht gesehen hätte und sah nur zu Sasuke. Dann drehte er sich zu ihr um.

„Und was will die hier?“

Sakura wich einen Schritt zurück. Sie war von der Feindlichenart sehr geschockt und fühlte sich fehl am platz. Plötzlich spürte sie, wie jemand hinter sie trat und jemand einen Arm um ihre Hüfte legte.

„Ich wüsste nicht, warum ich meine Freundin nicht mit zu mir nach Hause nehmen kann.“

„Wir haben schon mal darüber gesprochen Sasuke, ich will weder Sie noch...“

„Hey Bruderherz. Auch mal wieder zu Hause?“

Itachi kam aus dem Wohnzimmer und trat neben seinen Vater. Als er Sakura sah, ging er auf sie zu und nahm sie in den Arm. Als Fugaku kam, hatte sie Asuka schnell wieder runter gelassen, die davon gar nicht begeistert war.

„Schön dich mal wieder zu sehen. Ich habe gehört, du bist jetzt mit Sasuke zusammen? Herzlichen Glückwunsch, wurde aber auch mal Zeit.“

Ehe Fugaku noch was sagen konnte, legte Itachi einen Arm um Sasukes Schultern und einen Arm um Sakuras Hüfte und führte die beiden etwas verwirrten Jugendlichen nach oben. Asuka sah ihnen hinter her und ging dann zu ihrer Mutter, die im Garten war und ein paar Rosen zurecht schnitt.

„Mama, was machst du da?“

„Ich schneide die alten Blüten und Blätter ab. Wer ist denn gerade gekommen?“

Asuka setzte sich auf die Liege, die zwischen dem Rosengarten und dem Pool stand.

„Sasuke und seine Freundin. Sie wollen gleich zum Strand fahren und da ein paar Freunde treffen.“

Mikoto richtete sich auf und sah dann fragend zu ihrer kleinen Tochter.

„Ich wusste gar nicht, dass dein Bruder eine Freundin hat.“

„Du kennst sie aber. Ich finde es voll toll, das er mit Sakura zusammen ist. Sie ist immer lieb zu mir, spielt mit mir und singt mir was vor.“

Mikoto sah fragend zu Sasukes Fenster hoch, wo sie drei Schatten sehen konnte.

°Na ob das gut geht?°

„Kommst du mit rein Asuka. Die Mittagssonne ist zu aggressiv.“

„Aber Mama es ist so schön heute. Kannst du Lorenzo nicht fragen, ob er den Sonnenschirm am Pool auf stellen kann? Dann kann ich auch ein bisschen im Pool schwimmen, bis Ling und Sora kommen.“

Sie sah zu ihren kleinen Tochter die sie bittend ansah und dann nickte. Sie zog sich ihre Handschuhe aus und ging ins Haus, wo sie dann nach dem Butler Lorenzo rief.

Bei Sasuke im Zimmer:

„Mach euch wegen Vater keine Sorgen. Ich finde es toll und deine Sachen habe ich schon erledigt. Ich weiß gar nicht, warum er dir immer noch Aufgaben für die Firma gibt, obwohl fest steht, das du sie nicht über nehmen willst.“

„Wie kommst du darauf?“

„Naja ich musste bei deinem Schreibtisch suchen und da ist mir der Brief von Harvard in die Hände gefallen. Ich wollte ihn nicht lesen, das musst mir glauben Sasuke.“

Bevor Sasuke noch was sagen konnte, fiel ihm auch schon Sakura um den Hals.

„Du wurdest in Harvard angenommen? Oh Sasu-kun, das ist ja wunder voll.“

Sasuke grinste leicht und nahm sie ebenfalls in den Arm. Sie lies etwas von ihm ab und sah ihn fragend an.

„Was willst du den Studieren?“

Sasuke stand auf und ging zu seinem Kleiderschrank, um seine Badesachen raus zu holen.

„Ich wurde für Jura, BWL und Musik angenommen. Ich wollte aufjedenfall Musik studieren und bin mir nicht ganz sicher, was ich als erst Studienfach nehmen soll. Eigentlich wollte ich immer Anwalt werden aber BWL liegt mir auch. Außerdem kann ich dann dem Alten irgendwann die Firma streitig machen, denn ich weiß jetzt schon mehr als er.“

„Hört sich echt interessant an. Und was willst du nach der Schule machen Sakura?“

Sakura stand vom Bett auf und nahm auf Sasukes PC Stuhl platz.

„Das ist echt eine schwierige Frage. Ich habe mich ebenfalls für die Uni beworben. Ich wollte eigentlich Medizin Studieren, aber BWL liegt mir genau so gut wie Sasuke. Ich habe aber auch schon ein paar Anfragen von Agenturen als Modell bekommen, jedoch habe ich noch nicht zu gesagt. Wenn es nicht klappt, stehe ich ein Jahr ohne etwas da und dieses Risiko wollte ich nicht eingehen. Wenn ich einen Studienplatz bekomme, wollte ich den Modelljob annehmen.“

Sasuke, der gerade aus dem Badezimmer kam, mit ein paar Handtüchern in der Hand sah sie fragend an.

„Du hast Anfragen von Modellagenturen bekommen?“

„Ähm ja. Ich wollte es keinem erzählen, bis es was Handfestes ist.“

Sasuke machte die Tasche zu, schulterte sie und sah sie Fragend an.

„Wir können heute Abend ja noch mal darüber reden. Wollen wir los? Dobe und die anderen wartet bestimmt schon.“

Sakura nickt, stand auf und zusammen verließen sie Hand in Hand das Zimmer und gingen die Treppen runter.

„Na dann viel Spaß ihr beiden. Deidara und die Jungs wollten heute auch noch mal vorbei kommen.“

„Grüß sie mal von mir. Also dann, man sieht sich.“

Sasuke machte die Haustür auf lies Sakura vor gehen. Gerade wollte er ihr hinter her, als er von seiner Mutter zurück gehalten wurde.

„Sasuke, warte mal kurz.“

Sasuke blieb stehen und drehte sich zu ihr um.

„Komm mal bitte in die Küche.“

Sasuke rollte mit den Augen, drehte sich noch mal zu Sakura um und sagte, dass sie schon mal in den Wagen steigen soll. Danach ging er zu seiner Mutter in die Küche.

„Was gibt es? Wir wollen zu Strand, die anderen warten bestimmt schon.“

„Was läuft da zwischen dir und ihr.“

„Sie hat einen Namen. Sakura und ich sind zusammen und es ist mir egal was du oder Vater dazu sagen.“

Beschwichtigend ob Mikoto ihre Hände.

„Nein, nein. Sasuke warte, so habe ich es nicht gemeint. Ich mag Sakura, dass weißt du Sasuke. Mir ist nur schleierhaft...warum so plötzlich?“

Sasuke zuckte mit den Schultern.

„Sakura ist meine beste Freundin Mom. Ich habe die Gefühle wohl verdrängt, weil ich wohl erstens einfach nicht dran gedacht habe und zweitens, im unterbewusstsein es wohl auch nicht so recht wollte, da ich wohl angst hatte, die Gefühle würden nicht auf Gegenseitigkeit beruhen. So wie bei Sakura. Wir sind uns näher gekomme und BOOM. Tja...Schicksal würde ich sagen.“

So mit lies er seine Mutter stehen und ging zu Sakura ins Auto.

„Was wollte deine Mutter den von dir Schatz?“

Sasuke legte den Rückwärtsgang ein und fuhr vom Hof.

„Mutter gerede. Sie wollte wissen, warum wir so plötzlich zusammen sind, obwohl wir uns schon so lange kennen. Ich habe ihr gesagt, das wir nun mal beste Freunde sind und es einfach nicht gesehen haben. Zumal wir unsere Freundschaft nicht gefährden wollten, weil wir nicht wusste, ob die Gefühle auf Gegenseitigkeit beruhen und dann bin ich raus gegangen.“

Während der Fahrt schwiegen die beiden. Es war keine unangenehme Stille, denn

beide genossen die Anwesenheit des jeweils anderen. Sakura hatte ihren Kopf auf seine Schulter gelegt und Sasuke hatte eine Hand auf ihren Oberschenkel platziert, die er nur weg nahm, um in einen anderen Gang zu Schalten.

Sie hielten bei Naruto, der schon am Straßenrand auf sie wartete und zusammen fuhren sie weiter zum Strand. Sasuke parkte auf seinem Stammplatz und zusammen machten sie sich auf zu der kleinen Bucht, wo sie sich immer trafen.

Von weiten konnte man schon die anderen sehen.

„Da seid ihr ja!“

Ten Ten kam auf sie zu gerannt und um amte Sakura stürmisch.

„Schön das ihr da seid. Neji und Shika sind schon im Wasser.“

„Hey Saku!“

Sakura und die anderen sahen zu den ganzen Handtüchern, von wo Temari ihnen zuwinkte. Sakura grinste zu den Jungs und machte sich dann auf zu Temari. Sasuke dachte er sieht nicht richtig, als Sakura sich ihr Hotpan und das T-Shirt laszive auszog. Schnell sah er wo anders hin, anderenfalls dachte er, er würde Nasenbluten bekommen. Als er wieder hinsah, wurde es nicht besser, denn Sakura legte sich gerade in ihrem Weinroten Bikini neben Temari und er konnte ganz klar, kleine Schweißperlen auf ihrem Körper erkennen.

„Sasuke, alles in Ordnung?“

Sasuke atmete einmal tief ein und sah dann neben sich zu Naruto, der ihn wissentlich angrinste.

„Ich bin im Wasser.“

Somit schmiss er seine Sachen hin, zog sich sein T-Shirt aus und rannte über die Brücke und machte einen Körper in das kühle Nass, was er jetzt unbedingt brauchte. Wie sollte er den Tag nur überstehen, ohne das die anderen mitbekamen, dass er verrückt nach Sakura war? Was Sasuke in diesem Moment nicht wusste, war, dass es Sakura genau so erging, wie ihm. Sie musste sich kräftig auf die Unterlippe beißen, als sie sah, wie sich Sasuke das Shirt auszog. Sie sah zu, wie die Jungs im Wasser rum tollten und beschloss, die Mädels ebenfalls ins Wasser zu scheuchen. Die Mädels gingen direkt ins Wasser, nur Sakura ging über die Brücke, da sie ganz genau wusste, dass sie sonst ewig brauchen würde um ins Wasser zu gehen.

„Hey Süße.“

Sakura drehte sich um und erblickte Gaara hinter sich stehen.

„Was willst du Gaara.“

Sakura zeigte ihm nicht, dass sie sich unwohl fühlte. Sie mochte Temaris Bruder nicht, er war ihr unheimlich. Ihr gefiel sein Blick einfach nicht.

„Was sollte ich auch schon von dir wollen? Nur ein bisschen Spaß, was sonst.“

Sakura wich einen schritt zurück.

„Lass mich in ruhe Gaara, wie oft noch? Geh Kühe melken oder tu was du sonst den lieben langen Tag machst.“

„Ach komm schon süße, ich weiß, dass du mich liebst.“

Sakura schnaufte abfällig.

„Ja wie Klopapier Gaara. Zum Arsch abwischen reichst du mir und jetzt zieh Leine bevor...“

„Bevor was, hä?“

„Bevor ich dir eine Tracht Prügel verabreiche, die du dein Lebtag nicht vergisst.“

Überrascht drehte sich Gaara um und sah zu Sasuke, der ihn mit kalten und zornigen Augen ansah.

„Uchiha.“

„Zieh Leine Sabakuno, bevor ich mich vergesse.“

Gaara sah ihn verachtend an, ging aber und ließ die beiden alleine. Weder Sasuke noch Sakura bemerkten, dass sie von ihrer Klicke beobachtet wurden.

„Hey Schönheit“

Sasuke nahm Sakura in den Arm.

„Alles in Ordnung?“

„Ja alles in Ordnung. Nur ist mir der Typ irgendwie unheimlich. Ich verstehe nicht, wie Geschwister nur so unterschiedlich sein können.“

Die Augen weiteten sich. Waren sie zu lange in der Sonne oder haben sie zu viel Salzwasser geschluckt? Der Einzige, der bei dem Anblick von Sasuke und Sakura, die sich gerade küssten, ruhig blieb, war Naruto.

„Hey Leute, kommt schon. Gönn den beiden ein bisschen Privatsphäre.“

Plötzlich hörten sie einen spitzen schrei und sahen gerade noch, wie Sasuke Sakura auf den Arm nahm und mit ihr ins Wasser sprang.

Den ganzen Tag machten sie Wasserschichten oder lagen faul in der Sonne und unterhielten sich. Das Thema Sasuke und Sakura wurde vermieden, denn wenn die beiden mit ihnen darüber reden wollen, dann würden sie das schon machen.

„Sag mal, weiß einer von euch schon, in welchem Leistungskurs er sich anmelden will?“

Neji sah fragend in die Runde.

„Ich dachte an Basketball, Fußball und Selbstverteidigung. Was meinst du Dope?“

„Dachte ich mir auch. Also Fußball und Basketball. Werde mich auf jedenfall bei beiden anmelden und Junalismus. Mal sehen was sich ergibt und du Hina-chan?“

Hinata lief, wie immer wenn Naruto sie ansprach, knallrot an.

„I...i...ich denke, ich...ich nehme Zeichnen, u...u...und Mediengestalterin.“

„Hört sich toll an. Warum denn nur zwei Fächer?“

„Schulsprecher sind vom dritten Pflichtfach befreit Dope. Was wollt ihr denn machen Neji, Shikamaru?“

„Ich denke, ich spreche für uns alle, wenn ich sage, dass der Männlichepart dieser Klicke für Fußball und Basketball anmelden werden. Ich persönlich werde mich auch für Selbstverteidigung anmelden und du Shikamaru?“

„Selbstverteidigung? Oh ne, wie anstrengend. Ich denke ich bin beim Management gut aufgehoben.“

„War ja auch so typisch. Und du Sakura?“

Sakura sah zu Temari rüber und zuckte mit den Schultern.

„Ich denke ich gehe in den Leistungskurs fürs Singen. Da ich das gut kann, denke ich das ich dort gut aufgehoben bin.“

Ten Ten nickte ihr zu und meinte dann

„Ich werde wahrscheinlich in den Kurs für Selbstverteidigung gehen. Zusammen mit Temari.“

Sakura sah fragend zu Temari.

„Du und Selbstverteidigung Temari? Ich dachte du wolltest in den Kurs für Medien?“

„Das auch. Habe mich für beides angemeldet. Aber Singen ist doch nicht dein einziger Kurs, oder?“ „Nein. Mein Zweitkurs ist Modelln und das dritte Wahlfach werde ich dann wohl in Schwimmen haben. Lass mich raten. Du und Ten werden noch in so einem Computerkurs mitmachen und in Mediengestaltung.“

Ten Ten und Temari grinnten sie frech an.

„Hey Leute! Was haltet ihr von einer runde Vollyball?“

Sie teilten sich in zwei Mannschaften auf und fingen an zu spielen. Es wurde langsam Abend und sie packten ihre Sachen wieder zusammen und verabschiedeten sich von ein anderen. Auf dem Weg zu Auto fiel Sakura noch was ein.

„Du Sasu warte mal.“

Sasuke blieb stehen und sah Sakura fragend an.

„Was gibt es Hase?“

„Ich kann heute Abend nicht bei dir Essen. Ich muss Arbeiten.“

„Oh Mist. Das habe ich ja voll vergessen. Wie kommst du hin?“

„Na mit dem Bus.“

„Kommt nicht in die Tüte. Ich fahre dich und Dope.“

„Ja aber, was ist mit deinen Eltern Teme? Die wollten doch so weit ich weiß zu so einem komischen Firmenessen und da sollen du, Itachi und Asuka doch mit.“

„Kein Problem. Ich habe meine Ellis schon vor Tagen klar gemacht, dass ich nicht mit will und auch nicht mitkommen werde. Was glaubst du, warum ich sonst die letzten Tage so viel Stress mit meinem Alten habe. Ich fahre euch hin und pass auf, das mein Hase von niemanden belästigt wird.“

Sasuke fuhr bei Naruto vor und sagte ihm, dass er ihn um halb zehn abholen würde und fuhr dann zu Sakura.

„Hier hast du Handücher Sasu-kun.“

Sasuke nahm sie Sakura ab und verschwand im Badezimmer.

So bitte schön ihr lieben^^
hoffe es hat euch gefallen.